

## DER NEWSLETTER DES DEUTSCHEN BERUFSVERBANDES FÜR PFLEGEBERUFE - UNSER KOSTENLOSES SERVICE- UND INFORMATIONSANGEBOT

### 13.10.2011: AKTIONSTAG PFLEGE BRAUCHT PFLEGE IN DRESDEN

Seit einem Jahr gibt es den "Runden Tisch Pflege", der sich 5 bis 6 mal im Jahr im Sächsischen Landtag in Dresden trifft. Dieser Runde Tisch Pflege ist in dieser Zeit zu einem breiten Bündnis der verschiedensten in der Pflege beschäftigten Bürgerinnen und Bürger geworden ist. Derzeit sind über 70 Vereine, Verbände, Vertreter von Berufsverbänden, Einzelpersonen aus dem Bereichen der Altenpflege, der Krankenpflege, Wissenschaft und der Politik beteiligt. Am 13.10.2011 findet vor dem Landtag in Dresden der Aktionstag Pflege statt. Beteiligungen, auch mit konkreten Aktionen sind willkommen. Alle Informationen bei den Veranstaltern über die Website: [HIER](#)

Das Bündnis von Pflegenden hat auch nachstehenden Aufruf veröffentlicht, der mitgezeichnet werden kann: "Das Jahr 2011 ist von der Politik als das Jahr der Pflege ausgerufen worden. Taten sind bisher nicht gefolgt. Die Anforderungen an die Versorgung pflegebedürftiger Menschen sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Die Charta der Rechte Pflegebedürftiger und die UN-Konvention für Menschen mit Behinderung zeigen die ethischen Anforderungen an Pflege auf. Viele Pflegenden zeigen täglich hohes Engagement. Zwischen den besonderen Ansprüchen und den Rahmenbedingungen droht die Pflege insbesondere hier in Sachsen zerrieben zu werden. Zusätzlich sorgt die demografische Entwicklung für eine weitere Verschärfung der Situation. Das Problembewusstsein für die Situation der Pflegebedürftigen und der Pflegenden ist bei den politisch Verantwortlichen nicht vorhanden. Die Herausforderungen werden ignoriert oder kleingeredet.

Wir - ein Bündnis von Pflegenden und an einer guten Pflege Interessierten aus Sachsen - fordern eine landesweite Kampagne für Verbesserungen in der sächsischen Pflege! Dazu veranstalten wir einen Aktionstag zu dem wir alle interessierten Gruppen einladen. Gemeinsam mit Pflegenden aus Krankenhäusern, Einrichtungen der Altenpflege, ambulanten Pflegediensten, Auszubildenden aller Pflegeberufe sowie pflegenden Angehörigen und Pflegebedürftigen möchten wir die Verantwortlichen zum Handeln anstoßen und die Diskussion zum Thema Pflege in Sachsen unterstützen. Der Handlungsbedarf ist groß, denn:

- Gute Pflege braucht stabile Finanzierung
- Gute Pflege braucht bessere Arbeitsbedingungen
- Gute Pflege braucht hervorragende Bildung
- Gute Pflege braucht eigene Strukturen
- Gute Pflege braucht wohnortnahe Angebote
- Gute Pflege durch Angehörige braucht breite Unterstützung"

### DNQP: AKTUALISIERUNG DES EXPERTENSTANDARDS SCHMERZ-MANAGEMENT

Mit der Aktualisierung des im Jahre 2005 veröffentlichten Expertenstandards „Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten oder tumorbedingt chronischen Schmerzen“ wurde 2010 Jahr begonnen. Dazu konnte das DNQP u. a. auf bewährte Expertinnen und Experten der ursprünglichen Expertenarbeitsgruppe zurückgreifen.

Unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Jürgen Osterbrink, Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg, hat eine 12-köpfige Expertenarbeitsgruppe auf Grundlage einer aktuellen Literaturstudie, die von Irmela Gnass, MScN und Nadine Schübler, MScN (ebenfalls von der Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg) verfasst wurde, den Stand des Wissens diskutiert und eine Anpassung von Expertenstandard und Kommentierungen an den neuen Erkenntnisstand vorgenommen.

Einen wichtigen Anteil an der Aktualisierung des Expertenstandards hat die Einbindung der Fachöffentlichkeit in den Aktualisierungsprozess und aus diesem Grund bittet das DNQP um die Beteiligung am Fachdiskurs. Hierzu finden Sie bis zum 23. September 2011 eine vorläufige Version des aktualisierten Expertenstandards, der Präambel und den Kommentierungen sowie die aktuelle Literaturstudie und die Übersicht über die eingeschlossenen Leitlinien auf der Internetpräsenz des DNQP: [HIER](#)

Die eingereichten Stellungnahmen werden gemeinsam durch das wissenschaftliche Team des DNQP und die Expertenarbeitsgruppe ausgewertet. Die Auswertungsergebnisse fließen in die abschließende Version des aktualisierten Expertenstandards ein. Mit der Veröffentlichung des aktualisierten Expertenstandards „Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten Schmerzen“ ist Ende 2011 zu rechnen. Die Ergebnisse der Aktualisierung werden außerdem im Rahmen des 14. Netzwerk-Workshops des DNQP am 02. März 2012 in der Charité Universitätsmedizin Berlin vorgestellt und diskutiert.

## VERÖFFENTLICHUNG DER MAßSTÄBE UND GRUNDSÄTZE NACH § 113 SGB XI IM BUNDESANZEIGER

Am 27.05.2011 hatte die Schiedsstelle die Maßstäbe und Grundsätze für die Qualität und die Qualitätssicherung in der ambulanten und stationären Pflege sowie für die Entwicklung eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements nach § 113 SGB XI festgesetzt. Der Schiedsspruch war aufgrund strittiger Punkte zu den Maßstäben und Grundsätzen zwischen den Vereinbarungspartnern nötig geworden.

Da Rechtsmittel gegen den Schiedsspruch nicht eingelegt worden sind, wurden die "Maßstäbe und Grundsätze für die Qualität und die Qualitätssicherung sowie für die Entwicklung eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements nach §113 des Elften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XI) in der ambulanten Pflege vom 27. Mai 2011" und die "Maßstäbe und Grundsätze für die Qualität und die Qualitätssicherung sowie für die Entwicklung eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements nach §113 des Elften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XI) in der vollstationären Pflege vom 27. Mai 2011" jeweils einschließlich der "Anlage nach Ziffer 5 (ambulant) bzw. 7 (stationär) der Maßstäbe und Grundsätze für die Qualität und die Qualitätssicherung sowie für die Entwicklung eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements nach §113 SGB XI in der ambulanten und stationären Pflege in Bezug auf die Anforderungen an die Zuverlässigkeit, Unabhängigkeit und Qualifikation von Prüfinstitutionen und unabhängigen Sachverständigen nach §114 Absatz 4 SGB sowie die methodische Verlässlichkeit von Zertifizierungs- und Prüfverfahren" am 21.7.2011 im Bundesanzeiger Nr. 108 veröffentlicht: [HIER](#)

Der aktuelle Text mit Stand vom 27.5.2011 ist erhältlich auf der Homepage des GKV Spitzenverbands [HIER](#)

Mit der Veröffentlichung der Maßstäbe und Grundsätze nach § 113 SGB XI im Bundesanzeiger sind die darin enthaltenen Regelungen für alle ambulanten und stationären Einrichtungen sowie für die Pflegekassen und deren Verbände unmittelbar verbindlich. Weiterhin sind diese zukünftig von den Prüfstellen und unabhängigen Sachverständigen, die anerkannte Qualitätsprüfungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz durchführen wollen, zu berücksichtigen.

## BUNDESVERSICHERUNGSAMT VERÖFFENTLICHT SEINEN TÄTIGKEITSBERICHT FÜR DAS JAHR 2010

Im Juli hat das Bundesversicherungsamt (BVA) seinen Tätigkeitsbericht für das Jahr 2010 vorgelegt. Auf ca. 170 Seiten vermittelt der Bericht einen Überblick über Fragen, Themen und Fälle, mit denen das BVA als Aufsichtsbehörde in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, der Unfall- sowie Rentenversicherung im vergangenen Jahr befasst war.

Für den Bereich der Pflegeversicherung wird neben Aussagen zu den Finanzen der Sozialen Pflegeversicherung, hier auch zu der Anzahl und dem Volumen der Förderung niedrigschwelliger Betreuungsangebote, der Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung nach § 8 Abs. 3 SGB XI sowie der Anschubfinanzierung der Pflegestützpunkte, auch die Anzahl der Eingaben, Beschwerden, Petitionen und Berichtssachen (169 in der Pflegeversicherung, wenige im Vergleich zur Gesetzlichen Krankenversicherung, hier waren es 3.293) benannt. Beispielgebend wird dann zu den beiden im Rahmen der Aufsicht der Pflegekassen behandelten Problemfelder Kombination von Geld- und Sachleistung (Kombinationsleistung) gemäß § 38 SGB XI sowie Pflegehilfsmittelgewährung gemäß § 40 Abs. 1 und 3 SGB XI ausgeführt. Der Tätigkeitsbericht kann auf der Internetseite des Bundesversicherungsamtes kostenlos heruntergeladen werden: [HIER](#)

## NEUE INTERNETPLATTFORM: UNTERWEGS ZU DEMENZFREUNDLICHEN KOMMUNEN

Der Verein Aktion Demenz setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der Menschen mit und ohne Demenz besser leben können. Damit ist er in den letzten Jahren auf breite Akzeptanz gestoßen. Deutlich wurde diese u.a. in der bundesweiten Resonanz auf die Idee eines „demenzfreundlichen Gemeinwesens“, welches von der Robert Bosch Stiftung im Programm „Menschen mit Demenz in der Kommune“ gefördert wird. Das Programm wird von Aktion Demenz betreut und durchgeführt und umfasst bereits 50 Projekte aus ganz Deutschland!

Um die Idee weiter zu verbreiten, andere zur Nachahmung anzuregen und bestehende Initiativen und Projekte zu vernetzen, gibt es nun die neue Internetplattform Unterwegs zu demenzfreundlichen Kommunen: [HIER](#)

Die Initiatoren regen zur Beteiligung in Form von Kommentaren, Beiträgen oder Verbesserungsvorschlägen an.

## 3-LÄNDERKONFERENZ PFLEGE UND PFLEGEWISSENSCHAFT: ES SIND NOCH PLÄTZE FREI

Das vorläufige Programm der 3-Länderkonferenz Pflege und Pflegewissenschaft vom 18.-20. September 2011 ist auf der Konferenzseite verfügbar. Es wurden 51 freie Vorträge und fast 50 Posterpräsentationen zur Konferenz eingeladen.

Am Sonntag, 18.09.2011 erwartet die Teilnehmer:

- Impulsreferat: Prof. Dr. Reinhard Busse, Was trägt die Pflege zur Gesundheit der Bevölkerung bei? Konzeptionelle Überlegungen und Ergebnisse des RN4Cast-Projektes
- Vorstellung der Agenda Pflegeforschung Deutschland: Prof. Dr. Renate Stemmer
- Verleihung des Pflegepublizistik-Preises an Prof. Dr. Eva-Maria Panfil
- Verleihung des Pflegepreises vom Deutschen Pflegerat an Prof. Christel Bienstein und die Verleihung des Pflegepublizistikpreis

Am Montag, 19.09.2011 sind im Hauptprogramm:

- Impulsreferat: Prof. Dr. Sabina de Geest (CH), Neue Versorgungsmodelle im 21. Jahrhundert
- Impulsreferat: Prof. Dr. Eva-Maria Panfil (CH), Klinisches Assessment und Diagnostik durch die Pflege: Chancen und Grenzen  
sowie freie Vorträge in 3 Räumen und eine Ausstellung sowie eine Posterpräsentation mit Begehung. Eine Early Bird Veranstaltung ist in Planung.

Am Dienstag, 20.09.2011 wird das Hauptprogramm fortgesetzt mit:

- Impulsreferat: Dr. Lorenz Imhof (CH), Pflege von Menschen mit langdauerndem Unterstützungsbedarf
- Impulsreferat: Franz Wagner, MSc (D), Exzellenz in der Pflege ist möglich

sowie freie Vorträge in 3 Räumen und eine Ausstellung eine Posterpräsentation mit Begehung und Preisverleihung. Eine Early Bird Veranstaltung zu Wissensplattformen wird angeboten. Im Rahmenprogramm locken Stadtführungen in die schöne und geschichtsträchtige Stadt Konstanz.

Alle Informationen zum Programm, zu den Social Events sowie zu Unterkunft und Anfahrt auf der Seite: [HIER](#)

## EUROPÄISCHE KOMMISSION WILL RICHTLINIE ÜBER BERUFSQUALIFIKATIONEN ÜBERARBEITEN

Brüssel, 22. Juni 2011 - In Abstimmung mit den interessierten Kreisen will die Europäische Kommission die Richtlinie über Berufsqualifikationen (Richtlinie 2005/36/EG) überarbeiten. Dazu Michel Barnier, für den Binnenmarkt zuständiges Kommissionsmitglied: „Die Aktualisierung der Richtlinie über Berufsqualifikationen zählt zu den Prioritäten der Binnenmarktakte. Sie wird dazu beitragen, die europäische Wirtschaft wettbewerbsfähiger zu machen und gleichzeitig das Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen fördern. Wir müssen es Berufstätigen erleichtern, dorthin zu gehen, wo es freie Stellen gibt. Im Rahmen dieses Verfahrens werden wir eine Reihe wichtiger Themen behandeln, darunter die Einführung eines Europäischen Berufsausweises für Berufe, bei denen ein Interesse daran besteht, und die Verbesserung der Ausbildungsanforderungen für bestimmte Berufe.“

Im Grünbuch werden Möglichkeiten skizziert, wie aufbauend auf bisherigen Errungenschaften neue Konzepte zur Steigerung der Mobilität entwickelt werden können: So könnte beispielsweise durch die eng mit dem Binnenmarktinformationssystem (IMI) verknüpfte Einführung eines Berufsausweises die Anerkennung der Qualifikationen von Berufstätigen in einem anderen Mitgliedstaat erheblich vereinfacht werden. Berufstätige könnten dann mithilfe eines von einer zuständigen Behörde in ihrem Herkunftsmitgliedstaat ausgestellten Berufsausweises gegenüber Verbrauchern, Arbeitgebern und Behörden in einem anderen Mitgliedstaat ihre Zeugnisse vorweisen (als Nachweis, dass sie über die erforderlichen Qualifikationen verfügen und zur Ausübung ihres Berufs berechtigt sind).

Desgleichen sind die interessierten Kreise aufgefordert, sich zu potentiellen neuen gemeinsamen Plattformen zu äußern, durch die die Mobilität von Berufstätigen, die nicht unter die automatischen Anerkennung fallen, erleichtert werden soll, indem eine Reihe gemeinsam Kriterien für Berufsqualifikationen vereinbart werden. Dadurch könnten Unterschiede bei den Ausbildungsanforderungen abgebaut werden.

Zusätzlich könnten die Mindestausbildungsanforderungen für bestimmte Berufe (z. B. für einige Berufe im Gesundheitswesen und für Architekten) reformiert werden. Zu diesem Zweck könnte es erforderlich sein, Dauer und Inhalt der Ausbildung anzupassen und die Anforderungen in Bezug auf die Sprachkenntnisse für Berufe im Gesundheitswesen zu ändern. Dadurch würde auch die Legitimität der automatischen Anerkennung der Qualifikationen gestärkt. Die interessierten Kreise können sich bis 20. September 2011 an der Konsultation beteiligen. Anschließend wird die Kommission am 7. November 2011 eine hochrangige Konferenz veranstalten. Ein Legislativvorschlag ist für Dezember 2011 vorgesehen.

Hintergrund: Ziel des Grünbuchs ist es, die Ansichten der interessierten Kreise zur Überarbeitung der Richtlinie über Berufsqualifikationen einzuholen (Richtlinie 2005/36/EG). Oberstes Ziel ist die Erleichterung der Mobilität der EU-Bürger aus beruflichen Gründen. Es ist eines der zwölf von der Kommission in der Binnenmarktakte vorgeschlagenen Projekte für mehr Wachstum (IP/11/469). Dem Grünbuch vorangegangen sind ein Bericht über die Funktionsweise der Richtlinie über Berufsqualifikationen in der Praxis (IP/10/1367) und eine erste öffentliche Konsultation auf technischer Ebene, die im Januar 2011 (IP/11/14) eingeleitet wurde. Ein abschließender Evaluierungsbericht

sowie eine Zusammenfassung der Antworten auf die erste Konsultation werden Ende Juni veröffentlicht.

Das Grünbuch in Deutsch [HIER](#)

Die Konsultationsunterlagen [HIER](#)

Weitere Informationen [HIER](#)

Die vollständige Pressemitteilung vom 22.6.2011: [HIER](#)

## DBFK-BEFragung von Schülerinnen der Pflege zur praktischen Ausbildung

Seit acht Jahren ist das heutige Krankenpflegegesetz (KrPflG) in Kraft – Grund für eine kleine Bestandsaufnahme. Schülerinnen und Schüler der Gesundheits- und Krankenpflege und der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sind aufgerufen, sich an einer Online-Umfrage zu beteiligen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Pflegebildung im DBfK greift mit der Befragung die „Praxisbegleitung“ auf, also die im Gesetz vorgesehene Begleitung der Schüler und Schülerinnen im praktischen Einsatz durch die Lehrenden der Schulen. Durch Praxisbegleitung soll die Verknüpfung von Theorie und Praxis verstärkt werden. Die Umfrage möchte die Ausbildungsrealität aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler erfragen.

Die Ergebnisse der Umfrage werden noch in 2011 veröffentlicht und sollen einer konstruktiven Reflexion dienen: einerseits in Hinblick auf die aktuelle Umsetzung von „Praxisbegleitung“, andererseits auch zur Vorbereitung von Regelungen im künftigen, generalistisch ausgerichteten Ausbildungs- und Berufsgesetz.

Die Umfrage ist kurz, selbstverständlich anonymisiert und direkt erreichbar [HIER](#)

**Machen Sie mit und geben Sie den Hinweis weiter. Herzlichen Dank**

## DEPRESSION UND SUIZIDALITÄT IN DER PFLEGERISCHEN PRAXIS - KOSTENLOSES THEMENHEFT FÜR FACHKRÄFTE IM GESUNDHEITSWESEN

Menschen mit depressiven oder suizidalen Symptomen finden sich in nahezu allen Bereichen der Gesundheitsversorgung. Um diese Symptome frühzeitig zu erkennen und entsprechend reagieren zu können sind vor allem professionelle Helfer gefragt, denn Stigmatisierung und Unkenntnis hemmt viele Betroffene, sich Hilfe zu holen. Ansätze aus dem Ausland zeigen, dass hierbei vor allem nicht-ärztlichen Heilberufen wie Pflegenden und Therapeuten durch ihre Nähe zu Patienten eine wichtige, bisher unterschätzte Rolle zukommt. Doch woran erkennt man, ob ein Patient traurig oder depressiv ist – und was ist zu tun?

Die neue Ausgabe des Themenheftes transferplus beleuchtet die Krankheiten Depression und Suizidalität aus unterschiedlichen Perspektiven und gibt Akteuren aus Pflege und anderen nicht-ärztlichen Heilberufen konkrete Arbeitshilfen an die Hand. International vorhandenes Fachwissen wird so praktisch zugänglich. Das Heft basiert unter anderem auf Beiträgen des Symposiums „Depression und Suizidalität – Krankheiten der Losigkeit“, das im März 2011 an der Universität Witten/Herdecke stattgefunden hat.

transferplus kann kostenlos [HIER](#) bestellt werden. Die Verschickung der Ausgabe als pdf-Datei ist kostenlos, die Versendung per Post erfolgt gegen einen frankierten Rückumschlag.

Weitere Informationen & Kontakt: g-plus – Zentrum im internationalen Gesundheitswesen Alfred-Herrhausen-Straße 50, 58448 Witten // Telefon: 02302/926-390 // E-Mail: [g-plus@uni-wh.de](mailto:g-plus@uni-wh.de)

## IM BLICKPUNKT - ÄLTERE MENSCHEN IN DEUTSCHLAND UND DER EUROPÄISCHEN UNION (EU)

Die Jungen werden weniger, die Älteren werden mehr. Das gilt für die EU-Länder und besonders für Deutschland. Aber was heißt das konkret? Das Statistische Bundesamt hat am 20.06.2011 die Veranstaltung "Alter im Wandel" durchgeführt. Im Nachgang zu der Veranstaltung wurde der Blickpunktband "Ältere Menschen in Deutschland und Europa" veröffentlicht. Es wird gezeigt, wie Ältere leben, was sie tun und wie es ihnen geht. Dabei wird deutlich, dass Alter nicht immer gleichzusetzen ist mit Lebensabend und Ruhestand, sondern auch auf vielfältige Weise aktiv gestaltet werden kann. Der Blickpunktband ist als Download (Achtung 7 MB) verfügbar [HIER](#)

## NEUER INFODIENST IM BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT: GP\_INFUBLÄTTER

Das BMG hat auf der Seite der den Gesundheitspolitischen Informationen einen Newsletterservice "GP\_Infoblätter" gestartet. Die GP\_Infoblätter wenden sich an Patienten und Versicherte und bereiten wichtige Einzelthemen der Gesundheitsversorgung alltagsnah auf. Postalisches Abonnement und verschiedene Newsletter-Services per E-Mail an sind kostenlos. Der Service, die Anmeldung und das Archiv sind auf der neu gestalteten Internetseite verfügbar: [HIER](#)

## EU OBSERVATORY: STUDIE ZUR MOBILITÄT VON ANGEHÖRIGEN DER GESUNDHEITSBERUFE

Das „EU Observatory on health systems and policies“ hat einen Artikel über Mobilität von Angehörigen der Gesundheitsberufe veröffentlicht. Der Bericht beruht auf Ergebnissen des von der EU finanzierten Forschungsprojekts „PROMeTHEUS“, welches Ursachen und Auswirkung der Wanderungsbewegungen auf die Gesundheitssysteme der Mitgliedstaaten analysiert hat. In dem Artikel werden die Resultate von sechs ausgewählten Staaten, darunter Deutschland, zusammengefasst. Die Autoren kommen zu dem Ergebnis, dass die Osterweiterungsrunden in 2004 und 2007 der EU weniger Wanderungsbewegungen nach sich gezogen haben als zunächst angenommen, jedoch die Asymmetrie von Zu- und Abwanderungsbewegung wegen geringerer Zuwanderung in den neuen Mitgliedstaaten zu deren Lasten verschoben habe. Die Autoren bemängeln, dass es zu wenige Daten über Wanderung und Auswirkung der Wanderung gebe und sprechen sich für koordinierte Aktionen der EU und der Mitgliedstaaten zur Bekämpfung des allgegenwärtigen Fachkräftemangels aus.

Den Artikel mit einem Verweis auf die vollständige Studie finden Sie [HIER](#)

## EU-PARLAMENT UNTERSTÜTZT DAS JAHR 2012 ALS „EUROPÄISCHES JAHR FÜR AKTIVES ALTERN UND SOLIDARITÄT ZWISCHEN DEN GENERATIONEN“

Die Unterstützung des Europäischen Parlaments ist der letzte Schritt vor dem Start des Europäischen Jahres im nächsten Januar. Der Ministerrat hat bei der Konferenz zu Beschäftigung und Soziales im Juni seine Unterstützung für das Jahr bestätigt. Das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen soll das Bewusstsein für die Herausforderungen des Alterns schärfen und den Austausch von bewährten Verfahren fördern.

Durch aktives Altern erhalten ältere Menschen die Möglichkeit, berufstätig zu bleiben und ihre Erfahrung weiterzugeben, weiterhin eine aktive Rolle in der Gesellschaft einzunehmen und ein so gesundes, eigenständiges und erfüllendes Leben wie möglich zu führen. Aktives Altern erstreckt sich auf viele Bereiche: Beschäftigung, soziale Sicherung, Erwachsenenbildung, Gesundheits- und Sozialwesen, Wohnungswesen und öffentliche Infrastruktur. Die Herausforderung für Politiker und Interessenträger wird darin bestehen, die Möglichkeiten für aktives Altern im Allgemeinen und ins-

besondere für ein unabhängiges Leben im Alter zu verbessern. Dabei werden sie sich so unterschiedlichen Bereichen wie Beschäftigung, Gesundheitsversorgung, Sozialdiensten, Erwachsenenbildung, Freiwilligentätigkeit, Wohnungswesen, IT-Dienstleistungen und Verkehr zuwenden müssen.

Das Europäische Jahr soll für die Herausforderungen sensibilisieren und die besten Wege zu ihrer Bewältigung aufzeigen helfen. Insbesondere zielt es jedoch darauf ab, die Politiker und Interessenträger dazu zu ermutigen, sich Ziele zu setzen und auf deren Realisierung hinzuwirken. Das Europäische Jahr geht über Sensibilisierungsmaßnahmen hinaus und wirbt für Unterstützung seitens der Öffentlichkeit und der Politik. Alle Politiker und Interessenträger sind angehalten, sich selbst Ziele zu setzen und konkrete Maßnahmen zu ergreifen. Damit eine entsprechende Nachverfolgung gewährleistet ist, werden alle Zusagen auf der Website des Europäischen Jahres veröffentlicht: [HIER](#)

## ICHRN: DATENBANK ZU RELEVANTEN ARBEITSMARKTPOLITISCHEN FRAGEN DER PFLEGEBERUFE

Das International Centre for Human Resources in Nursing (ICHRN), eine Initiative des International Council of Nurses (ICN), unterhält eine kostenfreie internationale Datenbank mit über 800 Beiträgen zu relevanten arbeitsmarktpolitischen Fragen, Daten, Berichten und Befunden rund um die Pflegeberufe. Zudem unterhält ICHRN einen Newsletter-Service. Weiterführende Informationen [HIER](#)

## BERLINER GESPRÄCHE. PFLEGE IN DER ONKOLOGIE

Die nationale Gesundheitsakademie veranstaltet am 26. August 2011, Harnack-Haus, Ihnestr. 16-20, 14195 Berlin die Berliner Gespräche. Pflege in der Onkologie

Der Nationale Krebsplan definiert Ziele und Handlungsfelder in der Krebsversorgung, wobei ein starker Fokus auf einer Verbesserung der pflegerischen Betreuung von Krebspatienten liegt. Doch welche organisatorischen Strukturen sind notwendig, um diese Ziele effizient und effektiv zugleich umzusetzen? Welche Schwerpunkte müssen in Bildung und Weiterbildung gesetzt werden? Und welche Veränderungen sind auf der politischen Ebene notwendig, um eine flächendeckend optimale onkologische Versorgung zu erreichen?

Bei den Berliner Gesprächen kommen Pflegeprofis und politische Entscheider mit Vertretern aus der Wissenschaft und den Verbänden zusammen, um gemeinsam über die Zukunft der Onkologie in Deutschland zu diskutieren. Daran anschließend finden vier Workshops statt, in denen sich die Teilnehmer über vier Teilbereiche der onkologischen Versorgung auf den neuesten Stand bringen können. Die Ärztekammer Berlin und die Registrierungsstelle beruflich Pflegenden (RbP) haben die Berliner Gespräche mit jeweils 8 Fortbildungspunkten zertifiziert. Näheres zu den Referenten und den Themen der Berliner Gespräche auf der Website: [HIER](#)

## 1. JAHRESKONGRESS DER KONFERENZ ONKOLOGISCHER KRANKEN- UND KINDERKRANKENPFLEGE (KOK)

Vom 09. – 10. September 2011 findet in Berlin der 1. KOK-Jahreskongress und der 3. Kongress Onkologischer Fachpflegekräfte mit dem Thema: "KOMPETENZEN BÜNDELN, PFLEGE STÄRKEN" statt.

Experten aus Gesundheitspolitik, Wissenschaft und Praxis referieren zu aktuellen Herausforderungen, Entwicklungen und Zukunft der onkologischen Pflege. Im Fokus stehen unter anderem interdisziplinäre Behandlungsstrategien, effiziente Versorgungsstrukturen und zukunftsweisende Konzepte der Aus- und Weiterbildung. Die Tagung richtet sich an onkologisch Pflegenden, Fachweitergebildete, MFAs, onkologisch tätiges Fachpersonal weiterer Disziplinen und Berufsgruppen sowie

sonstige Interessierte. Der Kongress findet in Zusammenarbeit mit dem Norddeutschen Arbeitskreis onkologischer Fachpflegekräfte (NAOF) statt.

Flyer und Anmeldung: [HIER](#)

Direkt zur Online-Anmeldung: [HIER](#)

## GRÖßTER KONGRESS FÜR PFLEGE UND HOMECARE IN DEUTSCHLAND: PFLEGE + HOMECARE LEIPZIG

Vom 27. bis 29. September 2011 findet mit der PFLEGE + HOMECARE LEIPZIG die einzige Fachveranstaltung in Deutschland statt, die alle Kernbereiche der professionellen Pflege, Betreuung und Homecare-Versorgung gleichwertig anspricht. Vom 7. Juli bis 8. September können sich Kongressteilnehmer für die mehr als 140 Veranstaltungen mit zirka 270 Referenten voranmelden und von den zahlreichen Ticket-Neuheiten profitieren.

Die Kongressteilnehmer erwartet ein umfassendes und hochkarätiges Programm, darunter 60 Sessions im Managementkongress sowie 60 Seminare und Workshops im Praxiskongress. Hinzu kommen Sonderveranstaltungen wie beispielsweise der Mitteldeutsche Intensivpflege tag am 27. September, der JUNGE-PFLEGE-KONGRESS Mitteldeutschland am 28. September sowie die Verleihung des Sächsischen Altershilfepreises und die Praxisanleiter-Tagung am 29. September. Die ausstellenden Industriefirmen beteiligen sich mit 14 Aussteller-Workshops.

Voranmeldung, Rabatte, Online-Ticketshop und flexible Terminzusammenstellung: Im Online-Ticket-Shop können die Teilnehmer ihre Kongresskarten einfach bestellen und direkt ausdrucken. In diesem Jahr gibt es auch mehrere Neuheiten bei der Anmeldung. So bieten die Veranstalter Rabatte für Gruppen ab drei Kongressteilnehmern an. Zudem können sich die Teilnehmer des Managementkongresses ihren Kongressplan individuell zusammenstellen, da sie Tages- und Halbtages-Tickets buchen können. Für den Praxiskongress sind die dreistündigen Seminare weiterhin einzeln buchbar.

Informationen zu den Kongressthemen finden Sie online auf der Website der PFLEGE + HOMECARE LEIPZIG [HIER](#)

Eine Übersicht aller Preise finden Sie im Bereich „Infos für Besucher“ auf der Website [HIER](#)

## 15. ESGENA KONFERENZ IN STOCKHOLM, SCHWEDEN 22.-24. OKTOBER 2011

Die European Society of Gastroenterology and Endoscopy Nurses and Associates (ESGENA), der Dachverband der Pflege-Fachgesellschaften in Gastroenterologie und Endoskopie hält zum 15. Mal ihren Fachkongress ab. Diesmal in Stockholm vom 22.-24. Oktober 2011. Alle Informationen zu Programm, Anmeldung und Frühbucherrabatt [HIER](#)

## CALL FOR PAPERS: 17. KONGRESS ARMUT UND GESUNDHEIT AM 9./10. MÄRZ 2012

Der 17. Kongress Armut und Gesundheit findet am 9./10. März 2012 in der Technischen Universität Berlin statt. Bis zum 9. September 2011 können noch Vorschläge für Fachbeiträge und Forschungsergebnisse einreichen. Die Beiträge sollten erfolgreiche Präventionsstrategien fokussieren, welche die gesundheitliche Situation sozial Benachteiligter nachhaltig verbessern und einen wirk-samen Beitrag zur Stärkung gesundheitlicher Ressourcen leisten. Weiterführende Informationen [HIER](#)

## V.I.S.D.P.:

Peter Tackenberg MScN, RbP | Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe - Bundesverband e.V.

<http://www.dbfk.de> | Salzufer 6 | 10587 Berlin | Fon 030-219157-0 | [newsletter@dbfk.de](mailto:newsletter@dbfk.de)

!remove

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.